

Bern, 22. Juni 2006

Sekretariat 031 322 26 55
Direktwahl 031 322 26 58
FAX 031 323 02 63
Referenz sda

Gegenstand: *69. Plenarsitzung (Landsitzung)*
Ort: *Villa Katzensee, kant. Strafanstalt Zürich*
Datum: *1. Juni 2006, 11h30*

Protokoll

Teilnehmer: *Präsident: Alfred Bollinger*
Mitglieder: Remo Breu, Athos Pilotti, Hanspeter Rüedi, Kurt Ryf,
Philippe Sandoz, Andreas Schild, Pierre Simonin, Markus Wildisen,
Franz Walder

Entschuldigt:

Traktanden

- 1. Protokoll der 68. Plenarsitzung vom 15. März 2006*
- 2. Arbeitsprogramm und Prioritäten*
- 3. Landwirtschaftliche Planung (Orientierung)*
- 4. Pachtlandarrondierung: Pilotprojekt GR, mögliche Subventionierung*
- 5. Bewässerung in der Schweiz: Stand und Bedürfnisse*
- 6. Vorbereitung Fachtagung VSVAK vom 21.06.2006 (weitere Themen)*
- 7. ASV-News*
- 8. Diverses*
- 9. nächste Sitzung*

Protokoll *Andreas Schild*
Das vorliegende Protokoll wird nur per Mail versendet

1. Protokoll der Sitzung vom 15. März 2006

Das von Franz Walder verfasste Protokoll wird verdankt und genehmigt.

2. Arbeitsprogramm und Prioritäten

Die Prioritätenliste vom 16. März 2006 wird nicht verändert.

Gleichzeitig wird die neue Adressliste verteilt. Darauf ist die Tel.- und Fax.nr von Franz Walder noch falsch. Seine neuen Nr. lauten: Tel.: 041 819 80 51; Fax: 041 819 80 59
Bereinige Liste in der Beilage zum Protokoll.

3. Landwirtschaftliche Planung (Orientierung, Diskussion)

Schild orientiert über die Verzögerung bei der Abgabe der Rohdokumente. Zur Zeit liegen nur der Teil 1 und vom Teil 2 die Module 1, 2 und 4 in Rohform vor. Die Begleitgruppe (BG) wollte und konnte sich auf dieser schmalen Basis noch nicht mit den Entwürfen befassen. Eine eingehende Diskussion und eine Verabschiedung für die Vernehmlassung ist somit nicht wie vorge-

sehen möglich. Die in der BG vertretenen Kommissionsmitglieder äussern sich dahingehend, dass bei den vorhandenen Modulen gute Ansätze erkennbar, diese aber teils schwer lesbar, zu umfangreich und noch zu wenig klar strukturiert sind. Die guten Rohstoffe seien zu straffen und in eine gut verständliche Form zu bringen mit Schwergewicht auf Checklisten und Fragestellungen.

Weiteres Vorgehen: Schild erstellt eine kurze Stellungnahme per Mail an die Arbeitsgemeinschaft (AG) mit der Aufforderung zur Bereinigung und Fertigstellung der restlichen Module. Die Begleitgruppe befasst sich darauf mit dem Gesamtpaket. Anhand der Bemerkungen der BG erstellt die AG den Vernehmlassungsentwurf. Dieser geht zur Verabschiedung auf dem Mailweg an die KoBo. Schild erstellt nach Rücksprache mit der AG einen neuen Fahrplan.

Für das VSVAK-Budget 2007 sind bereits die beschlossenen restlichen Fr. 14'000.- vorgemerkt. Zusätzlich befinden sich die Fr. 4'000.- Überschuss des Kt. GR aus dem Projekt BALU in der Kasse der VSVAK, die gemäss Entscheid von Aurelio Casanova zugunsten des Projektes LP verwendet werden sollen.

Sobald die erste Teilrechnung der AG eintrifft, wird Schild diese nach der Kontrolle an Präsident F. Bollinger zur Erledigung weiterleiten. Daraufhin kann ein erstes Teilzahlungsgesuch über Fr. 40'000.- bei der ASV eingereicht werden.

4. Pachtlandarrondierung, mögliche Pilotprojekte

Das vom Kt. GR in Aussicht gestellte Pilotprojekt Igis kommt gemäss Aussagen von H.P. Rüedi kaum zustande wegen Problemen bezüglich Vernetzungsprojekt und UVP sowie Skepsis der Bauern. Aus Sicht GR wäre es wünschenswert, wenn der Bund Richtlinien über das Verfahren, die Pachtdauer und die Sicherung aufstellen würde, damit die Kantone ihre Verfahrensgrundlagen schaffen könnten. M. Wildisen erinnert daran, dass der Bund nicht auf Vorrat Richtlinien aufstellen, sondern eben anhand von Pilotprojekten diese zusammen mit den Kantonen erarbeiten will.

Aus der Diskussion kristallisieren sich verschiedene Ansätze heraus:

- die Eigentümer müssten sich verpflichten, ihr Land für 20 oder 30 Jahre in den Pachtpool einzuwerfen
- Leistungsvereinbarung mit dem Pachtpool mit Vorgabe von Arrondierungskennziffern
- Das Meliorationsverfahren regelt Gründung, Konstituierung und Leistungskennziffern und überlässt die Durchführung einer Genossenschaft analog den Unterhaltsgenossenschaften

Fazit: Die Rechtsgrundlagen auf Bundesstufe sind vorhanden. Für die Konzeption von Richtlinien und Ausführungsbestimmungen der Kantone warten wir auf Pilotprojekte.

5. Bewässerung in der Schweiz: Stand und Bedürfnisse

M. Wildisen erklärt den Bedarf an Unterlagen aufgrund der Öffnung der Unterstützungspraxis der ASV. A. Schild orientiert über die Idee einer Umfrage zum Stand und einem Studienprojekt zur Bedürfnisabklärung im Sinne der Studie, wie sie der Kt. GR soeben durchführt.

Zum Entwurf des Fragebogens über den Stand äussern sich die Mitglieder wie folgt:

F. Bollinger weist darauf hin, dass die meisten Anlagen in ZH unbeaufsichtigt betrieben werden.

K.Ryf gibt bekannt, dass in BE rund 6000ha bewässert werden, ca. die Hälfte davon aus Grundwasser. Dazu gibt es eine Karte und ein Konzept des WEA. Dieses unterscheidet konzessionierte und mobile Anlagen.

Gemäss R. Brey hat sich der Kt. BL noch nicht mit dieser Frage beschäftigt.

H.P. Rüedi weist auf die schleichende Entwicklung der Wasserentnahmen hin. In GR befasst sich das ANU mit den Fassungen.

Laut P. Sandoz beschäftigen sich in FR der service des lacs et cours d'eau (Oberflächengewässer) und das Umweltamt (Grundwasser) mit Wasserentnahmen für Bewässerung. Ver-

schiedene Bewässerungsprojekte sind im Gang oder im Anlaufen. Hängig ist eine Anfrage für die Bewässerung von Tabak, die vermutlich negativ beantwortet wird. Zur bewässerten Fläche bestehen nur Schätzungen.

Im Tessin sind gemäss A. Pilotti ebenfalls zwei Ämter zuständig: Gewässerschutz für Grundwasserentnahmen, Wasserwirtschaft und Energie für Entnahmen aus Oberflächengewässern. H.P. Rüedi stellt das Konzept der Studie in GR vor. Allgemein herrscht die Meinung, dass bei den Kantonen noch kein grosser Druck für eine allgemeine Studie bestehe, aber die Frage in der Umfrage über den Stand gestellt werden solle.

6. Vorbereitung Fachtagung VSVAK vom 21.06.2006 (weitere Themen)

Neben den bereits vorgemerkten Themen NFA, regionale Entwicklungsprojekte und KS Unwetterschäden soll die Bewässerungsfrage kurz angesprochen werden. 33 Anmeldungen sind bereits eingegangen, aber ohne zusätzliche Themen aufzuwerfen. F. Bollinger wird als Präsident KoBo die Tagungsorganisation und -leitung übernehmen.

7. ASV-News

Siehe Aktennotiz vom 29. Mai 2006 von Markus Wildisen (an der Sitzung verteilt).

8. Verschiedenes

R. Breu hat Ergänzungen zum Glossar gefunden in einem alten Glossar des EMA (erstellt von der damaligen Übersetzerin des EMA, Ch. Bokor, zu Übersetzungszwecken) und im Glossar der Wegleitung zur NWA (M. Fritsch). Er wird uns die Ergänzungen zur Stellungnahme demnächst zustellen und bittet um Rückmeldung bis im Herbst 2006.

9. Termine

Die nächste KoBo-Sitzung (die 70. Plenarsitzung) findet am 30. Oktober 2006 in Zürich statt und beginnt wie und wo gewohnt um 10.15 Uhr.

2. Teil der Landsitzung:

F. Bollinger übernimmt persönlich das Steuer eines Busses und pilotiert uns auf einer abwechslungsreichen Fahrt aus dem Strafvollzug hinaus in die Freiheit von Meliorationen und Auffüllungen, Weinkellern und Badehotels, Biotopen und Bachrenaturierungen, agrotouristischen Vorzeigebetrieben und Bergbauernbetrieben, um zuletzt auf dem höchstgelegenen Alpbetrieb am höchstgelegenen Berg des Kantons Zürich im Schneegestöber ein eindrückliches Fazit über die oft verkannte Vielfalt der Zürcherlandwirtschaft und stets prosperierenden Meliorationstätigkeiten zu ziehen.

Lieber Fredi, wir danken Dir für Deine hervorragende Organisation, das sehr ausgewogene und eindrückliche Programm sowie für Deine sorgsame und grosszügige Betreuung der Kommissionsmitglieder.

Anfügung des Protokollführers zur Verhinderung übler Nachreden: an der Amtsstellenkonferenz vom 27. Juni 1985 sind die Herren Hanspeter Rüedi, Paul Sigrist und Dres Schild ehrenvoll als Zusatzmitglieder in die damalige Arbeitsgruppe Bodenverbesserungen gewählt worden.

Bern, 22. Juni 2006 / Dres Schild